Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 50

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

terstraß und Wipkingen zugestellt. Diese Blätter, die ursprünglich mit den Inseraten, die sie sich zusammenaguirierten, zufrieden waren, machen seit einiger Zeit auch in Text. Ein Herr, der mit dem nicht ganz unbekannten Namen Fr. Schiller unterschreibt, leistet sich in einer ein= zigen Rummer folgende schönen Dinge: "Wiederum sette das sehr müßige Odeon= Orchester ein." — "Das von der Orgel nachgeahmte Rollen des Donners hat die Zuhörerschaft in atemlose Spannung versett." — "Das vom Mandolinen=Or= chester "Carmen" gegebene Konzert vom 14. November im Kasino Unterstraß, gefiehl ob seines ausgeprägten Rhytmusses wegen außerordentlich gut." — Und so etwas nennt sich Fr. Schiller. Wenn der Mann wirklich so heißt, soll er sich, so lange er nicht besser schreibt, ein Pseudo= nym zulegen. Wenn dieser Name aber

bereits ein Pseudonym ist, soll man den Mann bestrafen.

In einer Zeitung der Ostschweiz las man unter der Rubrit "Berloren" folgende Mitteilungen: Kirchenchor, Dasmenchor, Schachclub, Turnverein, Gutstemplerloge... Wenn alle diese Vereine wirklich verloren gegangen sind, kann man in der betreffenden Gegend nur froh sein. Anderswo bemüht man sich schon lange, der überhandnehmenden Vereinssmeierei wirksam zu begegnen.

Aus Hornussen wurde vor einiger Zeit berichtet: "Nach langem Leugnen brachte eine leere Chiantiflasche Licht ins Dunkel und nachher auch das Bekenntnis des Berbrechers." - Das muß eine außerordentliche Chiantiflasche gewesen sein. Erst hat sie geleugnet, dann hat sie Licht ins Dunkel gebracht und schließlich hat sie sogar noch das Bekenntnis des Bersbrechers herbeigeschleppt. Hoffentlich errichtet man ihr zum Mindesten eine Gesdenktasel an jenem Hause, in dem sie ausegetrunken worden ist.

Frgendwo in einer schweizerischen Zeitung ist zu verkaufen ein Doppelsichlafzimmer halbhart. Eichensymit. Zeteil. Spiegelschrank mit Untermatrate und obere mit Roßhaar... Ein eigenartiger Spiegelschrank muß daß sein.

Daß bei Liebhaberaufführungen nicht immer erstklassige Künstler auftreten, ist bekannt. Immerhin scheint es mir doch etwas rücksichtsloß zu sein, bei einer dersartigen Gelegenheit von einer talentierten Sägerin zu sprechen, wie dies kürzlich ein Blatt im Kanton Bern gemacht hat.

Maul Mitheer

Lieber Schat!

Du glaubst gar nicht, wie sehr ich mich an meinen neuen Freund und treuen Begleiter gewöhnt habe. Täglich erfreut mich seine schlanke Linie, das einsache aber doch vornehme Kleid, sei es in bois rose, in zitronengeld, in blau oder grün, je nach der Zweckbestimmung. Du wirst es jedensalls auffallend sinden, mit Jemandem zu verkehren, der sich soldte Ertravaganzen in der Kleidung erlaubt. Aber was wills Du. Die Zeiten haben sich doch gründlich geändert und warum soll sich nicht auch ein Wesen bunt kleiden, das nicht zum weiblichen Geschlecht gehört?

gemetet die trutim von ich mich auch eine Weschel in keiben, das nicht zum weiblichen Geschiecht gebört?

Du glaubst vielleicht, ich lege zu viel Wert ausst Zeußerliche. Mitnichten. Seine Seele ist dem Gewand angepaßt, oder besse zestagt, beide harmonieren. Bald ist sie weich und zart, bald hart und kräftig, bald schillert sie in allen Farden des Regenbogens. Nein Freund ersteut mich immer wieder, ich darf es gestehen, er ist mir unentbehrlich geworden und begleicht mich auf Schritt und Tritt. Was sags dagst Du dazu, damit ich ihn nicht verliere, habe ich ihn — verhülle Dein Haupt, Du Barbar — ich habe ihn mir um den — Pals gehängt.

Artt. Asas lagt Du dazu, damit ich ihn nicht vertiere, habe ich ihn — verhülle Dein Haupt, Du Barbar — ich habe ihn mir um den — Hals gehängt.

Was, Du wirst eifersüchtig, Du Bär. Deine Stirne legt sich in düstre Falten. Puh, Du willst mir eine Szene machen, obwohl Du meinen Freund nicht kennst, oder bester gesagt, obwohl Du mit ihm sehr gut bekannt bist. Hast Du's nicht herausgefunden?

CARAN D'ACHE

ist's, mein Blei-, mein Stenographierstift, mit bem ich auch biese Zeiten geschrieben habe, die Deine Seele in Wallung brachten. — Auch Du bist ihm Freund, bleibe es ihm, wie ich verbleibe als

Dein Bergenetippfraulein.



Der Liqueurkenner trinkt nur noch "Pilatusgeist".







Rekonvaleszenten



Maß-anzug von Fr. 150.- a.